

Wahlentscheidung

Sprachenwahl: Französisch oder Latein

Kann mein Kind später noch die Sprache wechseln, wenn es merkt, dass es sich verwählt hat?

Nein.

Die Wahl der zweiten Fremdsprache ist verbindlich und kann nicht revidiert werden, denn das Erlernen der neuen Sprache startet in der ersten Stunde, sodass man später nicht mehr einsteigen kann.

Kann mein Kind später noch einmal Französisch oder Latein wählen?

Nein.

Im Wahlpflichtbereich für die Klasse 9 (so genannte Diff- Kurse) wird am Gutenberg-Gymnasium Spanisch als dritte Fremdsprache angeboten. Ab der Oberstufe kann man bei uns mit Italienisch oder Spanisch neueinsetzend beginnen. Eine Wahl von Latein oder Französisch ist aus schulorganisatorischen Gründen dann nicht mehr vorgesehen.

Werden die Wünsche zur Sprachenwahl immer berücksichtigt?

Ja.

Egal, welche Sprache Ihr Kind auf dem Wahlzettel ankreuzt, es wird genau diese Sprache erhalten.

Sollen stillere Kinder lieber Latein und lebhaftere Kinder lieber Französisch wählen?

Auf diese Frage gibt es leider keine pauschale Antwort.

Sinnvoll ist sicher, darüber nachzudenken, ob und woran Ihr Kind Spaß und Erfolg beim Erlernen der bisherigen Fremdsprache Englisch hat. Spricht Ihr Kind in Englisch gerne und frei und findet es spannend, sich auf Englisch vorzustellen, etwas über sich zu erzählen, englische Texte zu verfassen, dann könnte das ein guter Hinweis darauf sein, dass Ihr Kind auch an Französisch Freude haben könnte. Beschäftigt sich ihr Kind zwar gründlich und ausgiebig mit den Vokabeln, schreibt oder spricht die Fremdsprache aber nicht so gerne, dann könnte das ein Hinweis auf Latein als passendere Fremdsprache sein.

Alles in Allem sollten Sie mit Ihrem Kind sorgfältig seine Interessenslage ausloten: Ist es interessiert an der französischen Kultur, am französischen Leben und daran, eine weitere neue Sprache aktiv anzuwenden oder ist es interessiert an der antiken Welt, an Mythen, Sagen, kann es sich in das Übersetzen von lateinischen Sätzen hineinbeißen und auch mal länger rätseln? Denn am Ende sind Ihre Kinder die, die die Sprache lernen wollen (und müssen...) und nicht Sie...

Gibt es Vorlieben/Begabungen, die die Wahl von Latein und Französisch nahelegen?

Die Idee, wer Mathematik kann, kann auch Latein, hat sich nicht grundsätzlich bewahrheitet.

Allgemein gilt eher: Wer fleißig in der 2. Fremdsprache ist (egal, ob in Französisch oder Latein) und das Lernen ernst nimmt, hat i.d.R. Erfolg.

Der beste Freund meines Kindes will Latein wählen, mein Kind Französisch. Soll mein Kind jetzt doch lieber die Wunschsprache seines besten Freundes wählen, damit sie zusammen in eine Klasse kommen?

Nein.

Denn erstens hat Ihr Kind wahrscheinlich triftige Gründe, warum es sich für eine Sprache entscheidet und muss ja letztlich selbst die Sprache erlernen (und nicht die Eltern und nicht der beste Freund). Zweitens haben wir auch in jedem Jahr gemischte Klassen, so dass es durchaus möglich ist, dass beste Freunde in eine Klasse kommen, obwohl sie nicht dieselbe Sprache gewählt haben.

Mit welcher Sprache hat mein Kind einen Vorteil, wenn es später Spanisch oder Italienisch wählen will?

Kurz gesagt: Mit keiner der beiden Sprachen hat ihr Kind einen besonderen Vorteil. Spanisch und Italienisch sind wie Französisch romanische Sprachen, die sich also aus dem Lateinischen entwickelt haben. Vorteile für das Lernen einer weiteren Fremdsprache haben alle Schüler: Französischlernern fällt beispielweise das Sprechen leichter, Lateinlernern die strukturelle Grammatik.

Wofür braucht mein Kind das Latinum?

Auf Seite 18 und 19 der Präsentation von Latein für die Eltern ist nachzulesen, wofür man das Latinum braucht.

Das Latinum kann selbstverständlich in Latinumskursen an der Uni nachgeholt werden. Erfahrungen zeigen, dass diese zum einen sehr voll, zum anderen sehr anspruchsvoll sind, da in ca. 1,5 Jahren die Lateinkenntnisse nachgeholt und in einer externen Prüfung nachgewiesen werden müssen, die man in Latein im Schulunterricht in 5 Jahren erwirbt und ohne weitere Prüfung auf dem Zeugnis bescheinigt bekommt, falls man den Kurs mit der Note 4 oder besser abschließt.

Klassenzusammensetzung

Ist garantiert, dass alle Wünsche meines Kindes bei der Klassenzusammensetzung erfüllt werden?

Nein.

Eine solche Garantie ist aus schulorganisatorischen Gründen nicht auszusprechen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass jedem Kind mindestens ein Wunsch seiner ‚Wunschliste‘ erfüllt werden konnte.

Wird die Reihenfolge der Wünsche bei der Klassenzusammensetzung besonders berücksichtigt?

Nein.

Wir behandeln Wunsch 1 bis 3 gleichwertig. Zum Beispiel kann es sein, dass Ihr Kind mit einem Wunschpartner in die Klasse kommt und das war die Person, die als drittes auf dem Zettel stand.

Hat mein Kind Vorteile, wenn es sich nur Kinder mit der gleichen Sprache wünscht?

Nicht unbedingt.

Wenn keine pädagogischen Gründe gegen eine Schülergruppe mit der gleichen Sprache sprechen, dann kann Sprachgleichheit ein Vorteil sein.

Wenn aber pädagogische Gründe gegen eine bestimmte Schülerkonstellation in einer Klasse sprechen, gibt es durch Sprachgleichheit keinen Vorteil.

Machen „Kettenwünsche“, also dass sich eine größere Gruppe reihum in die Klasse wählt, Sinn?

Nein.

Das führt nämlich zwangsweise dazu, dass die Kette irgendwo unterbrochen werden muss. Ob das nun genau zwischen den ‚besten‘ Freunden passiert, oder an einer Stelle, die weniger weh tut, können wir dann nicht mehr beurteilen.

Am erfolgreichsten sind **„Gruppenwünsche“**, also stabile Gruppen von (bis zu) vier Schülern, die sich alle gegenseitig in eine Klasse wünschen. Aber selbst dann können wir keine Garantien aussprechen (s.o.) .

Machen „Gruppenwünsche“, also dass sich eine Gruppe von bis zu 4 Schüler*innen gegenseitig wählt, Sinn?

Unter Umständen schon.

Zwar können wir auch dann keine Garantien aussprechen (s.o.). Wenn aber keine pädagogischen Gründe dagegen sprechen, macht ein Gruppenwunsch die gemeinsame Zuordnung in eine Klasse wahrscheinlicher.